

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

**Heft:** 16

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und Mitbürger als ein feiner, guter Mann geschil- dert wird, der nicht gerade wegen seiner Meisterschaft in den Waffen, sondern um einer Palästinafahrt willen zur Ritterschaft gelangt war; so nennt uns der Chronist dagegen den Metzger Mr. J. Wald, als Harfordner (ordinator), einen in den Waffen schönen Mann und wackern Reiter. Konr. v. Lau- fen war Bannerherr, auch alten Stadtgeschlechtes, kein gerade erfahrener Kriegsmann, aber ein kluger, gewandter Alter.

Mittlerweile lief Kunde ein aus dem Burgundi- schen. Die Besatzung von Herikourt führte um diese Zeit einen glücklichen Handstreich wider ein Dorf aus, wo Jahrmakht gehalten wurde. Die Basler hatten 38 Mann bei dem Ausfall. Was im Dorf war, fiel in die Hände der Verbündeten, dann ward das Schloß (Montboson) erfürmt und um 400 Gul- den gebrandschatzt. Zahlreiche Wagen füllte die Beute.

Bei Grandmont hielt Junker Stephan v. Hagen- bach (des Vogts Bruder) mit 70 Reifigen und ob 60 Weibern in ihrer Ordnung. Diese überfielen die Unfrigen, da sie ohne Vorsicht und Ordnung zo- gen. Kaspar der Schneider von Basel fiel, und ein Küchenknecht des Herzogs von Oestreich erhielt 14 Wunden; der Feinde blieben 26. — Auch Mümpel- gard half in diesen Tagen Basel behaupten, wes- halb v. Rodt mit Recht bemerkt: Von den Bundes- stätten am Rhein war es vorzüglich Basel, das durch seine kriegerischen Anstalten sich auszeichnete.

Während dergestalt der Stadt Bürger und Bür- gerrechtsbesessene nach verschiedenen Gegenden hin Gefechten und Kriegsthaten oblagen und dem gro- ßen Entscheidungskampfe entgegenzogen, unterließen in der Heimath die Ihrigen nicht, ihrer mit war- mem Herzen eingedenk zu verbleiben. Also ging fünf Tage nach Michermittwoch eine allgemeine Prozession der Geistlichen und Laien von der großen Kirche aus zu den Barfüßern, von da zu St. Leonhard, in's Gnadenthal, zu St. Peter, wo Herr Nikolaus, Weih- bischof von Tripoli, der heiligen Jungfrau eine Messe sang und ein Gebet hielt. Nach Verkündung des Ablasses begab sich der Zug wieder nach dem Münster und nach Ertheilung des Segens wieder nach Hause. Bei dem Allem weilte das Mannervolk „unter großem Ernste“, und empfahl die gesammte Stadtgemeinde dem gnädigen Nachschutze des aller- höchsten Lenkers des Schlachtengeschickes der Väter, Brüder, Söhne und Geliebten im Felde.

Unterdessen rückten von überall her die Hülf- schaaeren Bern zu, sechs Tage vor Matthia 400 Rei- ter aus Straßburg in bester Bewehrung in Basel ein, um da zu übernachten; etliche Tage später eben so 400 Röteler mit 20 Reifigen, die von Kolmar und Schlettstadt mit 100 Pferden, der Zug der Sundgauer u. s. w. — Es ward bekannt gemacht: wer freiwillig dem Heere zur Schlacht voraus- ziehen wolle, dem solle eigen verbleiben, was er er- beuten möge; nähme er selbst den Herzog gefangen, so könne er ihn beschützen.

(Schluß folgt.)

## Umschau in der Militärliteratur.

Vopiz J. Militärpredigten. Dessau 1855. 2. Aufl.  
87 Seiten. Preis: Fr. 2.

Welcher Soldat wüßte nicht den Eindruck zu schätzen, den auf ihn das Wort eines tüchtigen Pre- digers gemacht, der das Eigenthümliche des Wehr- standes durch und durch würdigend so recht christlich und recht kriegsmännisch spricht! Es ist etwas er- hebendes um einen Militärgottesdienst, wenn er nicht zum Paradedienst ausartet, wenn wirklich die ver- sammelten Männer ergriffen vom ernstern Wort des Priesters ihre Herzen zu unserem Gotte richten, der ja am besten weiß, welche kindliche Frömmigkeit oft in diesen rauhen Seelen lebt. Wir finden in mehr als einer Stelle in dem vorliegenden Buche schöne, kräftige Worte, die jedes Soldatenherz erheben werden, wir freuen uns der ächt christlichen Vater- landsliebe, die durch diese Vorträge weht und wün- schen von Herzen jedem unserer Bataillone einen Mann, der es eben so versteht, wie der Verfasser, dem Wehrmanne von den ewigen Wahrheiten des Christenthumes zu erzählen.

Kilmeyer H. D. würt. Hptm. Militärgeographie von Europa, mit den asiatisch-russischen und asiatisch-afrikanisch-türkischen Ländern. Bief. 1 bis 4. 256 S. Stuttgart 1855. Preis 85 Cts. per Lieferung.

Diese Militärgeographie wird in 10 Lieferungen erscheinen, die Alle zum Drucke fertig sind, so daß die baldige Vollendung nicht lange auf sich warten lassen wird. Der ganze Stoff zerfällt in drei Ab- schnitte; der erste Abschnitt enthält: Allgemeines über Europa, Grenzen, Lage, Größe; Hauptgebirge, Eintheilung der Länder nach den Hauptabdachun- gen, Hauptwassercheiden, Flüsse, Stromgebiets- tabellen, See'n; Klima; Bevölkerung; Religion; Regierungsformen etc.

Der 2. Abschnitt begreift 1) die militärische Schil- derung der Gebirge nebst einer Tabelle der Vorge- birge und Pässe, wie auch ein Höhentableau; 2) die militärische Schilderung der Flüsse, Kanäle, See'n, Sümpfe etc.

Der 3. Abschnitt enthält die Statistik und mili- tärbeschreibung der einzelnen Länder Europas.

So weit der Plan. Vor uns liegen nun 4 Liefe- rungen, die in jeder Weise ein günstiges Urtheil be- anspruchen, der Stoff ist klar und umfassend geord- net, die einzelne Details sind genau und umfassend, ohne die Uebersichtlichkeit zu beeinträchtigen, so daß wir mit Vergnügen dem vollendeten Werk entgegen- sehen, dessen nochmalige Besprechung wir uns vor- behalten. Einige kleinere Ungenauigkeiten erlauben wir uns dem Verfasser zur nachträglichen Berich- tigung zu bezeichnen. So ist bei der Beschreibung der Walliser Alpen zu bemerken, daß Visp und Vispach der gleiche Ort, der Endpunkt des Matter- horn- und des Montemoropasses, ferner heißt der Paß aus dem Tessinthal ins Rhonethal nicht Lufenen- sondern Nufenenpaß (Novena); bei den Berner Alpen fehlt der „Sanetschpaß“, der besser ist als der Rawyl;

der Jamanpaß nach dem Genfersee heißt nicht Jom-menpaß; vielleicht wären auch die militärisch-wichtigen Pässe aus dem Saanenthal von Gsteig über les Pillons nach dem Rhonethal und aus dem Rhonethal von Berg über den Col de Chevillo ins Wallis zu erwähnen gewesen. Doch das sind die Kleinigkeiten, die dem Werth des Buches keinen Eintrag thun.

**Magne F. H.** Die Wahl des Pferdes. Würdigung aller Kennzeichen zur Ermittlung der Tüchtigkeit der Pferde zum Reiten wie zum Fahren, zum Kriegsdienst, zur Landwirthschaft etc., mit 30 Holzschnitten. 102 Seiten. Leipzig 1856. Preis Fr. 2. 70 Cts.

Wir glauben dieses Buch denjenigen Offizieren, die im Dienst Pferde halten müssen, bestens empfehlen zu können; wir sind zwar nicht berechtigt, uns in dieser Beziehung als Fachmann auszugeben, allein die allgemein verständliche Sprache, die Klarheit der Darstellung, das unbefangene Urtheil, die in diesem Buche vorherrschen und denen als Erläuterung 30 treffliche Holzschnitte beigegeben sind, haben uns so angesprochen, daß wir uns zur obigen Empfehlung berechtigt glaubten.

**Riecke E. F. Dr.** Der Tod durch den Sonnenstich oder Hitzschlag, mit besonderer Rücksicht auf das Vorkommen desselben in den Kriegsheeren. Quedlinburg 1855. 50 S. Preis: Fr. 1. 35.

Wir haben diese Brochüre mit wahren Interesse gelesen; sie ist nicht allein für jeden Militärarzt sondern auch für jeden Truppenkommandanten, sei er Hauptmann oder General, von höchster Wichtigkeit. Der Verfasser knüpft an den bekannten Vorfall in Belgien an, wo mehrere Regimenter im Sommer 1853 bei einem Marsche in der größten Hitze viele Leute verloren, die theils augenblicklich tod niedersanken, theils erkrankten etc. Die Ursachen dieses traurigen Vorfalles sucht der Verfasser, der als früherer Militärarzt ähnlichen Katastrophen beigewohnt, theils in der unzumuthigen Bekleidung und Ausrüstung der Soldaten, theils in der Nachlässigkeit der Vorgesetzten. Seine Vorschläge zur Prüfung sind einfach und praktisch und deshalb empfehlen wir deren Beachtung allen Offizieren und Militärärzten, die in derartigen Lagen die Verantwortlichkeit zu tragen haben.

**Politische und militärische Skizzen aus dem Orient.**  
I Omer-Pascha und die türkische Armee (aus dem Französischen). Berlin 1855. 68 Seiten. Preis: Fr. —.

Wir erfahren aus dieser Brochüre gerade nicht viel Neues. Wir finden darin eine zusammenhanglose Reihe von Anekdoten, die jedoch eines gewissen Reizes nicht entbehren und sehr angemessen sich lesen lassen. Auf eine größere Bedeutung hat die Brochüre keinen Anspruch, gesteht doch der Uebersetzer selbst ein, daß das Originalwerk „eine ziemlich saloppe Schreibweise“ zur Schau getragen habe.

(Fortsetzung folgt.)

## Schweiz.

**Bern.** \*\* Die Diskussion über die neuen Infanterie-Exerzirreglemente hat seit meinem letzten Ihnen mitgetheilten Referate keine Fortschritte gemacht. — Hauptgegenstand der Diskussion bildete nämlich in einer der früheren Sitzungen unsrer Offiziersversammlung schon, daß in Nummer 5 dieses Jahrganges der Militärzeitung enthaltene „offene Sendschreiben der Sektion Basel an alle Sektionen der schweizerischen Militärgesellschaft“ d. h. ob sie demselben Folge geben und die definitive Annahme dieser Reglemente bei der Bundesversammlung befürworten und unterstützen wolle.

Obgleich im Allgemeinen mit den neuen Reglementen einverstanden, konnte sich die Versammlung doch, und zwar aus rein formellen Gründen, nicht dazu verstehen, der angeregten Petition beizutreten. Sie wissen nämlich aus früheren Korrespondenzen, daß unsre hiesige Offiziersversammlung keinen förmlich konstituirten Verein, mithin auch keine Sektion der schweizerischen Militärgesellschaft bildet. Hätte sie sich daher der projektirten Petition an die Bundesversammlung anschließen wollen, so hätte die daherige Eingabe jedem einzelnen Offizier zur Unterzeichnung vorgelegt werden müssen. Dieser Modus beliebte indessen nicht. Gegentheils fand man es der Wichtigkeit des Gegenstandes wegen sowohl, als mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Bundesversammlung sich erst in ihrer Sommer Sitzung mit der Reglementfrage befassen wird, angemessen, dieselbe vor den im Juni nächsthin in Burgdorf zusammentretenden Kantonaloffiziersverein zur Behandlung zu bringen. Da dies dann auch förmlich beschlossen wurde, so wird von hier aus auch dafür gesorgt werden, daß diese Reglementfrage unter den Traktanden des Kantonaloffiziersvereins erscheine. Vorausichtlich und der Stimmung unsrer Offiziere nach zu schließen, kann der Entscheid nur zu Gunsten der neuen Reglemente ausfallen, denn hier zu Lande machen die Waadtländer mit ihrer Petition keine Proselyten.

— Wir erfahren, daß in Langenthal letzten Sonntag der Offiziersverein des 7. Militärkreises versammelt war. Aus den Verhandlungen desselben sind vorzüglich erwähnenswerth: 1) Besprechung über die neuen Exerzirreglemente und Ernennung einer Kommission zu Ausarbeitung einer sachbezüglichen Kritik und Antragstellung vor die nächste Versammlung; — und 2) eine gebiegene und interessante Abhandlung des Herrn Artillerielieutenant Moser über das gesammte Wehrwesen der Schweiz. — Wir möchten den letzteren Kameraden freundlichst bitten, uns diese Arbeit zur Veröffentlichung in der Militärzeitung anzuvertrauen.

In der **Schweighauser'schen** Sortimentsbuchhandlung ist stets vorrätzig:

## Vom Kriege.

Hinterlassenes Werk des Generals

**Carl von Clausewitz.**

Zweite Auflage.

3 Bände. Geh. Preis: Fr. 26. 70 Cts.